

# Start-ups in Österreich und ihre außenwirtschaftliche Relevanz

Thomas Cernohous, David Plakolm<sup>1</sup>

Österreichische Start-ups rückten in den letzten Jahren stärker in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung: einerseits aufgrund ihrer innovativen Geschäftsideen und der damit verbundenen (meist digitalen) Produkte, andererseits aufgrund großer internationaler Finanzierungsrunden und in einigen Fällen sogar vollständiger Übernahmen durch multinationale Konzerne. Doch sind diese Transaktionen auch in außenwirtschaftlichen Statistiken sichtbar?

Dazu skizziert die folgende Analyse zunächst die österreichische Start-up-Szene, beschreibt die Definition von Start-ups sowie die typischen Entwicklungsphasen und geht auf potenzielle außenwirtschaftsstatistische Meldeverpflichtungen ein. Im Ergebnisteil wird schließlich die Sichtbarkeit von Transaktionen, die mit Start-ups in Zusammenhang stehen, in außenwirtschaftsstatistischen Aggregaten untersucht.

## 1 Die österreichische Start-up-Szene

Im Jahr 2015 wurde die erst sechs Jahre zuvor gegründete Runtastic GmbH, Betreiber der gleichnamigen Sport-Tracking-App, für 220 Mio EUR an den deutschen Sportartikelhersteller adidas verkauft.<sup>2</sup> Einige Mitglieder des erfolgreichen Gründer-teams sind seit dem Verkauf selbst als Investoren bzw. Business Angels bei anderen heimischen Start-ups engagiert.<sup>3</sup> Runtastic war nicht das erste österreichische Start-up, das einen erfolgreichen Exit<sup>4</sup> schaffte, galt aber – und gilt auch nach den Maßstäben im Jahr 2022 – als eines der größten der österreichischen Unternehmensgründungsgeschichte. Gegenüber 2015 hat sich laut Branchenmedium brutkasten seither die Anzahl der Finanzierungsrunden pro Jahr bei heimischen Start-ups mehr als verzehnfacht. Im Jahr 2021 erhöhte sich das Volumen sogar sprunghaft auf mehr als 1,2 Mrd EUR.<sup>5</sup> Dieser Rekordwert wurde vor allem durch große Finanzierungsrunden der beiden (bislang einzigen) österreichischen „Unicorns“<sup>6</sup> Bitpanda und GoStudent erreicht. Bitpanda ist ein FinTech mit Fokus auf den Handel mit Kryptowährungen, und GoStudent ist ein Anbieter von Online-Nachhilfe. Ein Faktor für diesen Boom ist der Trend zur Digitalisierung in immer mehr Bereichen: Neben FinTechs gibt es beispielsweise auch EdTechs (Bildungsbereich, z. B. GoStudent), PropTechs (Immobilien Sektor, z. B. Brickwise) und FarmTechs (Landwirtschaft, z. B. FarmDok). Zusätzlich wurden die Finanzierungsmodelle weiterentwickelt und die öffentliche Aufmerksamkeit wurde erhöht, wie etwa die Etablierung von Crowdfunding-Modellen und von TV-Gründershowen belegt. Nicht zuletzt verleiht die COVID-19-Pandemie durch die Verlagerung vieler gesellschaftlicher Prozesse in den virtuellen Raum der Digitalisierung eine zusätzliche Dynamik.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung SAFIM (Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken), thomas.cernohous@oenb.at, david.plakolm@oenb.at.

<sup>2</sup> runtastic.com.

<sup>3</sup> Z. B. Florian Gschwandtner bei „hello again“ (Winkler, 2020) oder ebendieser und Alfred Luger bei „tractive“ (tractive.com, 2020).

<sup>4</sup> Bei einem Exit verkaufen die Unternehmensgründer Mehrheitsanteile an Konzerne oder Großinvestoren und ziehen sich oft aus ihrem Unternehmen zurück.

<sup>5</sup> Grasel (2021).

<sup>6</sup> „Unicorns“ sind Start-ups mit einer Bewertung von mindestens 1 Mrd USD.

Start-ups unterscheiden sich in einigen Punkten von anderen Neugründungen. Im Wesentlichen kann die Abgrenzung zwischen Start-ups und anderen Neugründungen auf Basis dreier Kriterien durchgeführt werden. Gemäß dem vorherrschenden Verständnis<sup>7</sup> muss ein Start-up:

- zehn Jahre oder jünger sein,
- innovative Technologie(n) oder Geschäftsmodelle aufweisen,
- und ein signifikantes Beschäftigten- oder Umsatzwachstum anstreben (leichte Skalierbarkeit).

Vor allem das angestrebte starke Wachstum qualifiziert sie als relevantes Analyseobjekt für Wirtschaftsstatistiken, so auch für Außenwirtschaftsstatistiken wie die Zahlungsbilanz oder die Direktinvestitionsstatistik.

## 2 Der Lebenszyklus von Start-ups

Die Entwicklung von Start-ups durchläuft im Regelfall unterschiedliche Phasen – von der (Vor-)Gründung bis zur Etablierung des Unternehmens am Markt. Aus finanzstatistischer Perspektive sind der Kapitalbedarf sowie die jeweiligen Eigentumsverhältnisse von besonderem Interesse. Die in Tabelle 1 beschriebenen Phasen sollen einen Überblick über den typischen Verlauf der Entwicklung von Start-ups geben.<sup>8</sup>

Tabelle 1

### Typische Entwicklungsphasen von Start-ups

|   | Vorgründung<br>(ca. 1 Jahr)                                   | Gründung und Umsetzung<br>(ca. 1–2 Jahre)   | Wachstum<br>(ca. 3–5 Jahre)  | Etablierung<br>(ab ca. 6–8 Jahre)   |
|---|---|---|--|---|
| Herausforderungen                           | Entwicklung Geschäftsmodell<br><br>Erstellung Businessplan    | Formale Firmengründung<br><br>Umsetzung Geschäftsmodell<br><br>Kernmitarbeiterinnen und -mitarbeiter agieren als Generalistinnen und Generalisten<br><br>Keine/geringe Gehälter<br><br>Know-how aufbauen (u. a. mithilfe von Business Angels) | Marktreife und -durchdringung<br><br>Oft hohe Werbeausgaben<br><br>Professionalisierung (stärkere Spezialisierung) | Größenbedingte organisatorische Restrukturierung<br><br><br><br>Oft Rückzug/neue Funktion vom Gründungsteam |
| Typische Finanzierungsquellen               | Eigenmittel sowie Freunde und Familie als Finanzierungsquelle | Business Angels beteiligen sich oft selbst<br><br>Acceleratoren- und Inkubatoren-Programme<br><br>Venturecapital<br><br>Staatliche Förderungen  | Venturecapital<br><br>Überbrückungskredite   | Exit (Verkauf von Mehrheitsanteilen)<br><br>Börsengang<br><br>Management-Buyout                             |
| (Potenzielle) außenwirtschaftliche Relevanz | Keine   | Gering  | Mittel   | Hoch  |

Quelle: Bogott et al. (2017), Röthlisberger (2021) sowie eigene Ergänzungen.

<sup>7</sup> Bogott et al. (2017: 11) bzw. austrianstartupmonitor.at.

<sup>8</sup> Zwei Einschränkungen zu den dargestellten Phasen: Die Beschreibung der Start-up-Phasen ist in der Literatur im Detail heterogen. Weiters müssen Start-ups nicht alle Phasen zwangsläufig durchlaufen. Es gibt Ausnahmefälle mit Exits nach wenigen Monaten.

## 2.1 Phase 1: Vorgründung

Die Vorgründungsphase steht in der Regel im Zeichen der Konzeptentwicklung in einem kleinen Gründungsteam, das meist ohne externe Finanzierung arbeitet. Zwischen der ersten und zweiten Phase befindet sich der „Point of no return“, der mit der Eintragung des Unternehmens in das Firmenbuch und der Inanspruchnahme erster externer Finanzierungen (außerhalb des Gründungsteams und seines Umfelds) überschritten wird.<sup>9</sup>

## 2.2 Phase 2: Gründung und Umsetzung

In der zweiten Phase liegt der Fokus auf der konkreten technischen Umsetzung der Geschäftsidee. Benötigtes Know-how für bestimmte Aufgaben wird durch die Anstellung erster externer Beschäftigter beschafft. Zusätzlich spielen in dieser Phase Business Angels sowie Acceleratoren- und Inkubatorenprogramme eine wichtige Rolle. Sie stellen neben Kapital und (Branchen-)Erfahrung oft typische Dienstleistungen für frühe Entwicklungsphasen (z. B. IT-Infrastruktur, Büro- und Geschäftsräumlichkeiten etc.), wichtige Kontakte sowie Beratung zur Verfügung. Die Bezahlung erfolgt häufig durch den Erwerb von Geschäftsanteilen, wobei die Erwartungen betreffend die Bewertung des Start-ups in dieser Phase oft weit auseinanderliegen. Erste Venturecapital-Unternehmen, oft aus dem Ausland, beteiligen sich möglicherweise bereits in dieser Phase, und zusätzlich helfen staatliche Förderungen dabei, die Neugründung erfolgreich umzusetzen.<sup>10</sup>

## 2.3 Phase 3: Wachstum

Sobald das Produkt mithilfe eines beschränkten Benutzerkreises erfolgreich getestet wurde, beginnt die Wachstumsphase, die sich über einige Jahre erstrecken kann. Hier wird deutlich mehr Kapital benötigt, denn neben zusätzlichen Beschäftigten und steigendem Sachaufwand werden erhebliche Mittel für Werbung und Marketing benötigt. Die in dieser Phase stattfindenden Finanzierungsrunden sind nicht selten bereits im einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Fremdkapital von Banken wird bei Start-ups vor allem in Form von Überziehungskrediten in der Frühphase bzw. in der Wachstumsphase als Überbrückungskredite in Anspruch genommen. Dezierte längerfristige Finanzierungen sind aufgrund des Risiko-Ertragsprofils für Kreditinstitute oftmals wenig attraktiv. Bis letztendlich Gewinne erwirtschaftet werden, können viele Jahre vergehen, und nur wenige Start-ups schaffen die Etablierung am Markt.<sup>11</sup>

## 2.4 Phase 4: Etablierung

Investoren, die sich in frühen Phasen Anteile sichern konnten, vervielfachen im Falle einer erfolgreichen Etablierung eines Start-ups am Markt in der Regel ihre Investition. Das hohe Komplettausfallsrisiko wird auf diese Weise honoriert. Start-ups, die diese Phase erreichen, können zum Ziel großer Konzerne für Übernahmen werden (wie z. B. die Übernahme von runtastic durch adidas). Das

<sup>9</sup> Bogott et al. (2017: 112).

<sup>10</sup> Bogott et al. (2017: 115).

<sup>11</sup> Bogott et al. (2017: 117).

Gründungsteam verlässt in diesem Fall häufig das Unternehmen oder nimmt eine andere Rolle als die Geschäftsführung ein.<sup>12</sup>

### 3 Statistische Erfassung

Für die Erfassung der Eigentümerstrukturen – und in weiterer Folge der Kapitalflüsse, die an die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) im Außenwirtschaftsstatistikbereich zu melden sind<sup>13</sup> – spielt die Rechtsform eine wichtige Rolle. Nahezu alle relevanten Start-ups in Österreich werden als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gegründet und sind somit samt ihren Gesellschaftern öffentlich im Firmenbuch einsehbar.<sup>14</sup> Das erleichtert (etwa im Gegensatz zu Aktiengesellschaften) sowohl die Analyse der als auch die Kontaktaufnahme mit den Start-ups im Rahmen des statistischen Meldewesens.

Schwieriger gestaltet sich die Erfassung von Kapitaltransaktionen neu gegründeter Unternehmen. Das außenwirtschaftsstatistische Meldewesen der OeNB basiert auf Direktmeldungen der meldepflichtigen Einheiten. Außenwirtschaftsstatistische Meldepflichten entstehen ausschließlich für Deviseninländer bzw. inländische Einheiten<sup>15</sup>. Meldepflichtig können sowohl inländische natürliche<sup>16</sup> und juristische Personen als auch sonstige Einrichtungen mit oder ohne Rechtspersönlichkeit<sup>17</sup> sein.

Von den aktuell im Außenwirtschaftsstatistikbereich der OeNB meldenden Unternehmen (Grafik 1) wurden rund 15 % zwischen 2012 und 2021 gegründet; rund 24 % in den Jahren zwischen 2002 und 2011, rund 60 % vor 2001.<sup>18</sup>

Bei den vorliegenden Auswertungen und Analysen der im Außenwirtschaftsstatistikbereich der OeNB meldenden Unternehmen muss beachtet werden, dass es sich bei den genannten Erhebungen um keine Vollerhebungen handelt, da die zu meldenden Transaktionen und Bestände gewissen Meldegrenzen unterliegen (siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den einzelnen Erhebungen). Der gesetzlichen Meldeverpflichtung muss grundsätzlich unaufgefordert nachgekommen werden. Insbesondere neu gegründeten Unternehmen sind die Meldeverpflichtungen im

<sup>12</sup> Bogott et al. (2017: 118).

<sup>13</sup> Die Direktinvestitionsstatistik ist einerseits eine wichtige Informationsgrundlage zur Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaftsstandorten, andererseits fließen die Daten in eine Reihe weiterer Statistiken ein (z. B. in die Zahlungsbilanz). Direktinvestitionsstatistiken auf Basis dieser Meldungen werden neben der OeNB auch von internationalen Organisationen wie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), vom Internationalen Währungsfonds (IWF) oder vom Statistikamt der Europäischen Union (Eurostat) veröffentlicht.

<sup>14</sup> Hahn (2021: 93).

<sup>15</sup> Siehe auch die Definition des Terminus „Inländer“ laut Devisengesetz 2004 (BGBl. I Nr. 123/2003) bzw. Meldeverordnung der OeNB betreffend die statistische Erfassung des grenzüberschreitenden Kapitalverkehrs in der aktuell gültigen Fassung.

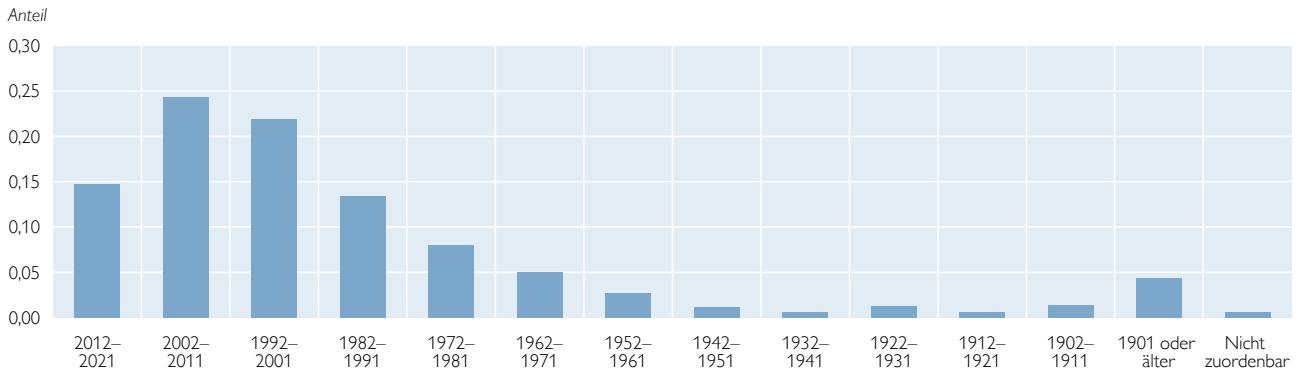
<sup>16</sup> Meldepflichten für natürliche Personen können beispielsweise entstehen, wenn diese an ausländischen Unternehmen beteiligt sind; siehe z. B. die Erhebungen AWBET (Kapitel 3.1) bzw. AWBES (Kapitel 3.2).

<sup>17</sup> Ein Beispiel für eine meldepflichtige Einheit ohne Rechtspersönlichkeit ist eine Niederlassung eines ausländischen Unternehmens im Inland (Zweigniederlassung).

<sup>18</sup> Es gilt zu beachten, dass die vorliegende Analyse ausschließlich Einheiten enthält, die zum Auswertungszeitpunkt im Jänner 2022 eine aufrechte Meldepflicht im Erhebungssystem der OeNB aufgewiesen haben. Einheiten, deren Meldepflicht zu einem früheren Zeitpunkt, i. e. vor Jänner 2022, beendet worden sind (z. B. aufgrund der Unterschreitung der Meldegrenze), sind in dieser Auswertung nicht enthalten.

## Meldende Einheiten nach Dauer ihres Bestehens bzw. nach Alter

### Im Außenwirtschaftsstatistikbereich der OeNB



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Bei den nicht zuordenbaren Einheiten handelt es sich im Wesentlichen um Einheiten des öffentlichen Sektors, für die im Firmenbuch kein Gründungsdatum hinterlegt ist. Bei Privatpersonen wurde das Geburtsdatum herangezogen.

Bereich der Außenwirtschaftsstatistik oft nicht bekannt.<sup>19</sup> Die OeNB ist bemüht, durch diverse Informationsmaßnahmen auf diese Meldepflichten hinzuweisen. In der außenwirtschaftsstatistischen Praxis sind neu gegründete Unternehmen vor allem mit Meldepflichten im Rahmen der Erhebungen „Grenzüberschreitende Gesellschafter und Beteiligungen – Transaktionen“ (AWBET), „Grenzüberschreitende Forderungen und Verbindlichkeiten“ (AWFUV) sowie „Grenzüberschreitende Gesellschafter und Beteiligungen – Bestände“ (AWBES) konfrontiert.<sup>20</sup> Grafik 2 zeigt, dass von allen im Außenwirtschaftsstatistikbereich der OeNB meldenden Unternehmen, die zwischen 2012 und 2021 gegründet worden sind, rund 95 % der Meldepflichten auf diese Erhebungen entfallen.<sup>21</sup>

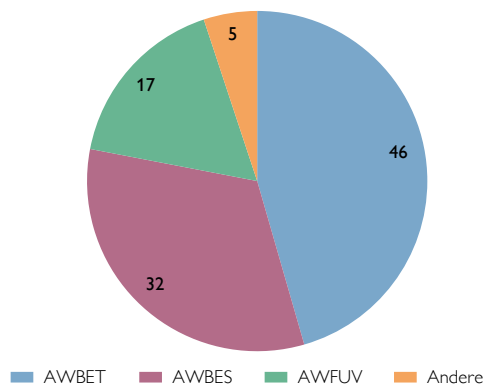
Unterschiedliche Datenqualitäts-sicherungsverfahren zielen auf eine entsprechende Datenbasis mit hoher

Grafik 2

## Meldepflichten von Unternehmen, die zehn Jahre oder jünger sind

### Im Außenwirtschaftsstatistikbereich der OeNB

In %



Quelle: OeNB.

Anmerkung: „Andere“ = „Grenzüberschreitende Vermögensübertragungen und liegenschaftsbezogene Transaktionen“ (AWVLM), „Grenzüberschreitende Finanzderivate“ (AWFDE), „Wertpapierdepots Inland“ (AWWPI), „Wertpapierdepots Ausland, Eigenverwahrung und Kryptoanlagen“ (AWWPA) sowie „Grenzüberschreitende Dienstleistungen“ (AWGDL) von finanziellen Unternehmen.

<sup>19</sup> Wer seinen Verpflichtungen zur Erteilung von Auskünften oder der Meldung außenwirtschaftsstatistischer Daten nicht vollständig oder fristgerecht nachkommt, kann entsprechend dem Devisengesetz sanktioniert werden (vgl. Devisengesetz 2004, § 10).

<sup>20</sup> AWBET: vormals D1; AWFUV: vormals S1–S6 und SA–SD; AWBES: vormals D6 und D7.

<sup>21</sup> In dieser Auswertung kann es zur Mehrfachzählung eines Unternehmens kommen, wenn dieses in unterschiedlichen Erhebungen meldepflichtig ist.

Datenqualität ab.<sup>22</sup> Zur angeführten Datenqualitätssicherung werden sowohl erhebungsseitig<sup>23</sup> als auch auf aggregierter Ebene seitens der OeNB Maßnahmen gesetzt.

Da sich dieser Artikel mit Start-ups und Unternehmensgründungen befasst, werden nachfolgend ausschließlich jene außenwirtschaftsstatistischen Erhebungen detaillierter beschrieben, in denen junge Unternehmen am häufigsten meldepflichtig sind.

### 3.1 Erhebung AWBET<sup>24</sup>

Im Rahmen der Erhebung AWBET sind grenzüberschreitende Eigenkapitaltransaktionen sowie grenzüberschreitende Gewinnausschüttungen zu melden. Zu grenzüberschreitenden Eigenkapitaltransaktionen zählen beispielsweise der Kauf und Verkauf von Unternehmensanteilen, die Ausstattung mit Eigenkapital im Zuge von Neugründungen, Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen, Gesellschafterzuschüsse, Rücklagendotationen, die Umwandlung von Fremd- in Eigenkapital sowie die Einbringung in Form von Sacheinlagen.

Zu melden sind die genannten Transaktionen, sofern sie die Meldegrenze von 500.000 EUR erreichen oder überschreiten. Bei der Auflösung von bereits gemeldeten Direktinvestitionen (DI)<sup>25</sup> oder kompletten Desinvestitionen gibt es keine Meldegrenze. Entsprechende Meldungen müssen im Anlassfall selbstständig und unaufgefordert durch die meldepflichtigen Unternehmen auf monatlicher Basis gemeldet werden.

### 3.2 Erhebung AWBES<sup>26</sup>

Inhalt der Erhebung AWBES sind Beteiligungen von ausländischen Gesellschaftern an inländischen Unternehmen, Banken oder sonstigen juristischen Personen sowie Zweigniederlassungen und Betriebsstätten ausländischer Einheiten in Österreich. Weiters sind von inländischen Einheiten im Ausland gehaltene direkte und indirekte Beteiligungen sowie Zweigniederlassungen und Betriebsstätten von inländischen Unternehmen im Ausland zu melden. Inländisch beherrschte Aktiengesellschaften sowie Societas Europaea (SE – Europäische Aktiengesellschaften) sind ebenfalls Teil dieser Direkterhebung.

Inländische Unternehmen sind meldepflichtig, sofern ein ausländischer Gesellschafter mit einem Anteil am Nominalkapital von mindestens 10 % beteiligt ist und/oder eine inländische Einheit eine oder mehrere direkte ausländische Beteiligung(en) mit einem Anteil von mindestens 10 % und einem anteiligen

<sup>22</sup> Die hohe Datenqualität kann durch bilaterale Vergleichsstatistiken festgestellt werden. So ergibt sich beispielsweise auf Basis der Coordinated-Direct-Investment-Survey-Daten (CDIS) des IWF auf Aggregatsebene eine vergleichsweise gute Übereinstimmung der österreichischen Außenwirtschaftsstatistikdaten mit Spiegeldaten anderer Länder.

<sup>23</sup> Um bereits erhebungsseitig eine gute Datenqualität zu gewährleisten, erfolgen unter anderem Auswertungen OeNB-interner Datenbanken und von Daten aus dem österreichischen Firmenbuch, eine teilautomatisierte Verarbeitung und Überprüfung von Medienberichten sowie Qualitätschecks weiterer behördlicher bzw. öffentlich zugänglicher Informationen und Register.

<sup>24</sup> [www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awbet](http://www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awbet).

<sup>25</sup> Zu gemeldeten Direktinvestitionen zählen ausländische Beteiligungen, an denen ein Anteil von mindestens 10 % gehalten wird, sowie ausländische Gesellschafter, die zu mindestens 10 % an einem inländischen Unternehmen beteiligt sind.

<sup>26</sup> [www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awbes](http://www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awbes).

Nominalkapital von mindestens 100.000 EUR oder einer Bilanzsumme von mindestens 10 Mio EUR hält.

Ausschließlich für diese Erhebung erfolgt die Meldeaufforderung per Bescheid, wobei einmal jährlich an die OeNB zu melden ist. Die Meldepflichtigen werden seitens der OeNB auf Basis bestimmter Kriterien ausgewählt.

### 3.3 Erhebung AWFUV<sup>27</sup>

Im Rahmen der Erhebung AWFUV sind grenzüberschreitende Finanztransaktionen (Forderungen und Verpflichtungen) von Inländern mit Ausländern zu melden. Darunter fallen beispielsweise Kredite und Darlehen bei Banken und Nicht-Banken, Girokonten, Einlagen, Verrechnungs-, Clearing- und Cash-Pooling-Konten, Finanzleasing, Schuldscheindarlehen, Konsortialkredite, Exportförderungskredite, Handelskredite sowie sonstige grenzüberschreitende Forderungen und Verpflichtungen.

Eine Meldepflicht besteht seitens einer inländischen Einheit, wenn entweder die Summe der Forderungs- oder die Summe der Verpflichtungsbestände am Monatsultimo die Meldegrenze von 10 Mio EUR erreicht oder überschreitet. Sofern eine Meldepflicht im Rahmen der Erhebung AWFUV gegeben ist, müssen sämtliche grenzüberschreitende Forderungs- und Verpflichtungsbestände zum Monatsultimo selbstständig und unaufgefordert durch die meldepflichtigen Unternehmen auf monatlicher Basis gemeldet werden.

## 4 Datenbasis

Die Kennzeichnung der Start-up-Unternehmen im Sinne der zu Beginn dieses Beitrags angeführten Kriterien erfolgte durch

- die Identifikation von Unternehmen mittels Auswertung von „Start-up-Datenbanken“<sup>28</sup> und Recherche in traditionellen Medien<sup>29</sup> und Branchenmedien<sup>30</sup> sowie
- die manuelle Überprüfung gemeldeter Transaktionen (AWBET) mit einem Transaktionswert von mindestens 100 Mio EUR und
- die Beurteilung, ob die meldenden Unternehmen den angeführten Start-up-Kriterien zuzuordnen sind.

Die auf diese Weise erstellte Datenbank umfasst 274 Start-ups. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass

- grundsätzlich meldepflichtige Transaktionen von Start-up-Unternehmen nicht gemeldet oder
- in Einzelfällen (unter dem Schwellenwert befindliche) gemeldete Transaktionen von Start-up-Unternehmen als irrelevant gekennzeichnet worden sind.

Für die vorliegende Analyse wurden Unternehmen, welche Eigenkapitaltransaktionsdaten im Rahmen der AWBET-Erhebung (vormals D1-Erhebung) an die OeNB gemeldet hatten, sowie Firmenbuchdaten der Jahre 2006 bis 2021 herangezogen. Die Transaktionsdaten beziehen sich ausschließlich auf Eigenkapital-

<sup>27</sup> [www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awfuv](http://www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awfuv).

<sup>28</sup> Unter anderem *EU-Startups.com*, *Kandler (2020)*, *Kandler (2021)*, *startups.co.at* sowie *OeNB-interne Quellen*.

<sup>29</sup> *APA-Presseausendungen* sowie *unterschiedliche österreichische Print- und Online-Medien*.

<sup>30</sup> *trendingtopics.eu*, *brutkasten.com*.

zuflüsse passiver Direktinvestitionen.<sup>31</sup> Zu Start-up-Investitionen im Sinne von aktiven Direktinvestitionen (i. e. inländischer Investor investiert in ausländisches Start-up) liegen keine ausreichenden Informationen zur Abgrenzung vor. Einflüsse von Start-ups in andere funktionale Kategorien der Zahlungsbilanz (Portfolioinvestitionen, Sonstige Investitionen) sind ebenfalls nicht Bestandteil dieser Analyse (aufgrund der Annahme einer verhältnismäßig kleineren Rolle unter Berücksichtigung der in Grafik 2 angeführten Meldepflichten junger Unternehmen).

## 5 Ergebnisse

Die Eigenkapitalzuflüsse bei passiven Direktinvestitionen weisen hinsichtlich des Unternehmensalters zum Transaktionszeitpunkt eine starke Dynamik auf. In den ersten Jahren nach Einführung der Erhebung betrug der Median des Unternehmensalters zum Zeitpunkt der Transaktion ca. 7 bis 8 Jahre (Grafik 3). Auf den ersten Blick erscheint dieser Wert sehr niedrig, jedoch muss beachtet werden, dass nur gemeldete passive Eigenkapitalzufuhren ausgewertet worden sind. Bei Kapitalabbau-Transaktionen ist ein deutlich höheres Medianalter zu erwarten, da Desinvestitionen, etwa durch Kapitalherabsetzungen, selten unmittelbar nach Neugründung eines Unternehmens stattfinden. Gleiches gilt für ausgeschüttete Gewinne, die auch als Desinvestition in der Statistik dargestellt werden. Bei jungen Unternehmen werden in den ersten Jahren oft nur sehr geringe oder gar keine Dividenden ausbezahlt.

Typische Geschäftsfälle in den Nachgründungsjahren oder nach Restrukturierungen (mit neuen juristischen Einheiten) sind aufgrund des erhöhten Finanzierungsbedarfs Kapitalzuflüsse. Ein niedriges Medianalter kann daher als Indikator für eine hohe Neugründungs- bzw. Investitionsdynamik interpretiert werden. Bis zur Finanzkrise in den Jahren 2007 und 2008 fand ein regelrechter Boom bei Direktinvestitionen statt<sup>32</sup>, was ein relativ niedriges Medianalter zur Folge gehabt haben könnte.

Grafik 3

### Unternehmensalter bei Transaktion

#### Passive DI-Eigenkapitalzufuhren



Quelle: OeNB.

Bemerkenswert ist der weitere Verlauf nach der Finanzkrise. Ab dem Jahr 2011 stieg das Medianalter der Unternehmen zum Transaktionszeitpunkt bis 2016 kontinuierlich auf 13 Jahre an und pendelte sich bis 2019 in einem Bereich über zehn Jahre ein. Eine Erklärung für diesen Anstieg könnten vermehrt auftretende Investitionsentscheidungen sein, um z. B. ältere, im Zuge der Finanzkrise geschwächte Beteiligungen zu stärken oder in Schieflage gekommene zu retten.

In den beiden letzten Jahren, 2020 und 2021, zeigte sich eine abrupte Verjüngung des Unternehmensalters bei Kapitalzuflüssen. Zwar handelt es sich

<sup>31</sup> Hierzu zählt beispielsweise der Erwerb von Anteilen an einem österreichischen Unternehmen durch einen ausländischen Investor oder die Zufuhr von Eigenkapital von einem ausländischen Investor an ein österreichisches Unternehmen.

<sup>32</sup> Dell'mour (2010: 5).



dabei noch um vorläufige Daten, die durch die Plausibilisierung vor allem der Bilanzdaten bereits länger bestehender Beteiligungen noch nach oben revidiert werden könnten, aber der Trend scheint klar: Die Investitionen werden wieder „jünger“.

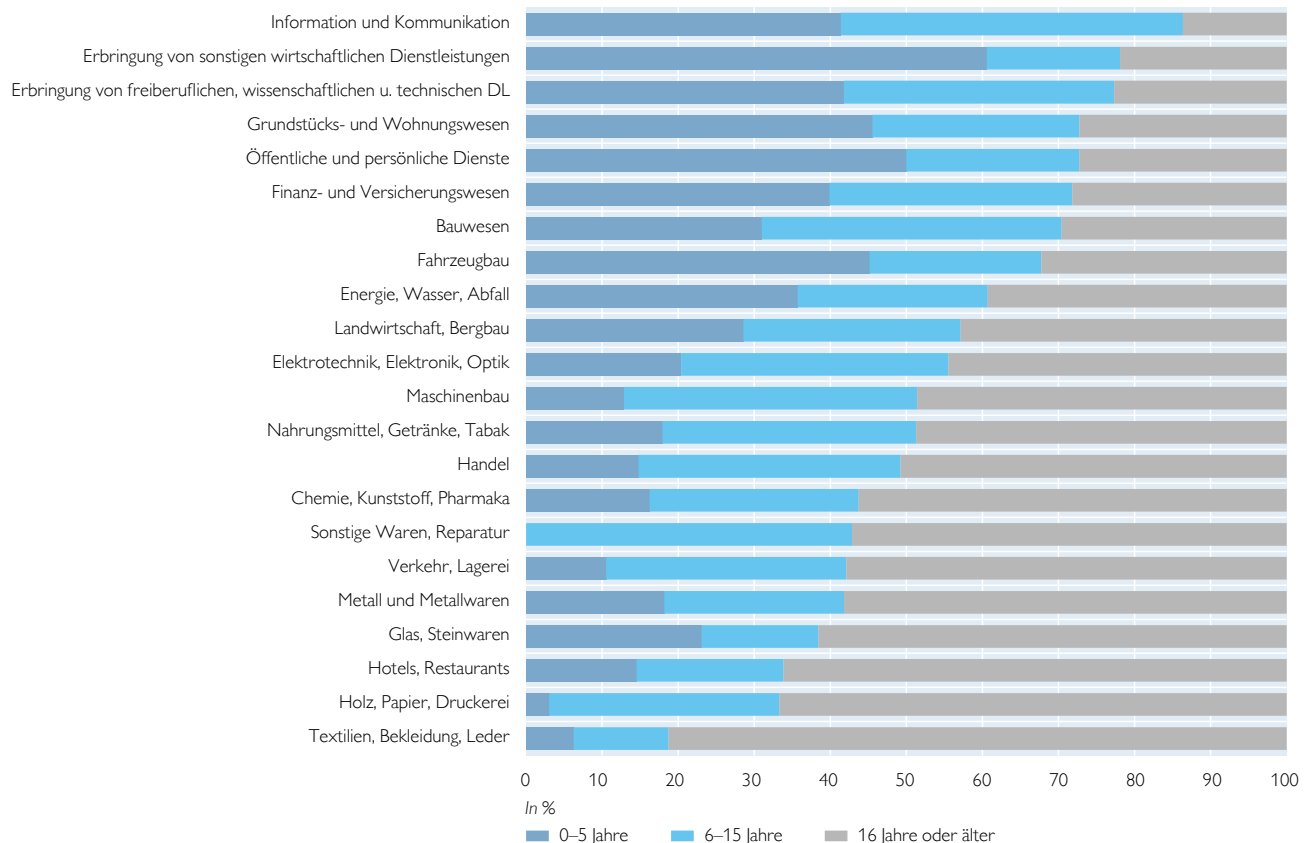
Ein wesentliches Gliederungsmerkmal passiver Direktinvestitionsstatistiken ist die Unterscheidung nach Branchen gemäß ÖNACE<sup>33</sup> 2008 (Wirtschaftstätigkeitsklassifikation). Grafik 4 stellt die Eigenkapitalzufuhren an österreichische DI-Unternehmen seit 2006 nach Branche und Alter der Unternehmen zum Transaktionszeitpunkt dar. In der Branche „Information und Kommunikation“ erhielten Unternehmen, die 15 Jahre oder jünger waren, 86 % aller Zuflüsse. 42 % waren sogar jünger als fünf Jahre. Ähnliche Werte zeigen Investitionen in andere Unternehmen des Dienstleistungssektors, etwa „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ oder „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“<sup>34</sup>.

Grafik 4

### Transaktionen nach Branche und Alter

#### Passive DI-Eigenkapitalzufuhren 2006–2021

Branche nach ÖNACE 2008



Quelle: OeNB.

Anmerkung: DL = Dienstleistungen.

<sup>33</sup> Ö = Österreich, NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes.

<sup>34</sup> Darunter fallen auch Headquarters, die durch Restrukturierungen entstehen können. Sie sind oft wesentlich jünger als die operativen Teile des Konzerns.

Am anderen Ende des Spektrums – mit einer deutlichen Mehrheit von Transaktionen mit Unternehmen, die älter als 15 Jahre gewesen sind – rangieren Branchen der Warenherstellung wie „Textilien, Bekleidung, Leder“ oder „Holz, Papier, Druckerei“. Auch Unternehmen des Gastgewerbes („Hotels, Restaurants“), die Eigenkapitalzuschüsse erhielten, waren in etwa zwei Drittel aller Fälle 15 Jahre oder älter.

Das Unternehmensalter zum Transaktionszeitpunkt ist jedoch nur *ein* Faktor bei der Klassifizierung von Start-ups. Die beiden anderen Kriterien (hohe Innovationskraft und angestrebtes schnelles Wachstum) sind nicht wie das Gründungsdatum im Firmenbuch abrufbar und daher nicht einfach auswertbar. Mit der manuellen Identifikation von 274 österreichischen Start-ups sollte jedoch ein für diese Analyse ausreichend großer Teil der Direktinvestitionsunternehmen klassifiziert worden sein.<sup>35</sup> Aufgrund des meist digitalen Geschäftsmodells und des

angestrebten schnellen Wachstums ist eine starke Konzentration in Dienstleistungsbranchen zu erwarten. Tabelle 2 zeigt den Anteil der Start-ups (die für diese Analyse klassifiziert worden sind) an allen Unternehmen der jeweiligen Branche.<sup>36</sup>

Tabelle 2

### Anteil von Start-ups je Branche

| Branche  | Anteil Start-ups<br>In % |
|--|--------------------------|
| Information und Kommunikation  | 47                       |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen           | 7                        |
| Öffentliche und persönliche Dienste                                  | 5                        |
| Elektrotechnik, Elektronik, Optik                                    | 4                        |
| Fahrzeugbau  | 3                        |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen u. technischen DL | 1                        |
| Handel   | 1                        |
| Finanz- und Versicherungswesen                                       | 0                        |
| Bauwesen   | 0                        |
| Chemie, Kunststoff, Pharmaka   | 0                        |
| Energie, Wasser, Abfall  | 0                        |
| Glas, Steinwaren   | 0                        |
| Grundstücks- und Wohnungswesen                                       | 0                        |
| Holz, Papier, Druckerei  | 0                        |
| Hotels, Restaurants  | 0                        |
| Landwirtschaft, Bergbau  | 0                        |
| Maschinenbau   | 0                        |
| Metall und Metallwaren   | 0                        |
| Nahrungsmittel, Getränke, Tabak                                      | 0                        |
| Sonstige Waren, Reparatur  | 0                        |
| Textilien, Bekleidung, Leder   | 0                        |
| Unzuordenbar   | 0                        |
| Verkehr, Lagerei   | 0                        |

Quelle: OeNB.

Anmerkung: DL = Dienstleistungen.

In der Branche „Information und Kommunikation“ ist beinahe jedes zweite Unternehmen Teil der recherchierten Start-up-Liste. Innerhalb dieser Branche gibt es eine besonders starke Konzentration bei der Unterkategorie „Programmierungstätigkeiten“<sup>37</sup> (in diesem Beitrag nicht separat ausgewiesen). Konkrete Beispiele für Start-ups der Branche „Information und Kommunikation“ sind etwa GoStudent (Online-Nachhilfe-Plattform), Kaleido AI (Automatisierung von Foto- und Videobearbeitung) oder MySugr (App für Diabetes-Management). Beispiele erfolgreicher Start-ups in anderen Branchen sind tractive (GPS-Tracker für Tiere), ViraTherapeutics (Biotech, Krebsforschung) oder TourRadar (digitales Reisebüro).

Im gesamten Betrachtungszeitraum 2006 bis 2021 können 138 Eigenkapital-

<sup>35</sup> Beim Großteil der untersuchten Unternehmen handelt es sich um „kleinere“ Start-ups (typischerweise mit Finanzierungsrunden von ca. 1 Mio EUR oder weniger) ohne (oder mit nur einem sehr geringen Anteil an) beteiligten Auslandsinvestoren.

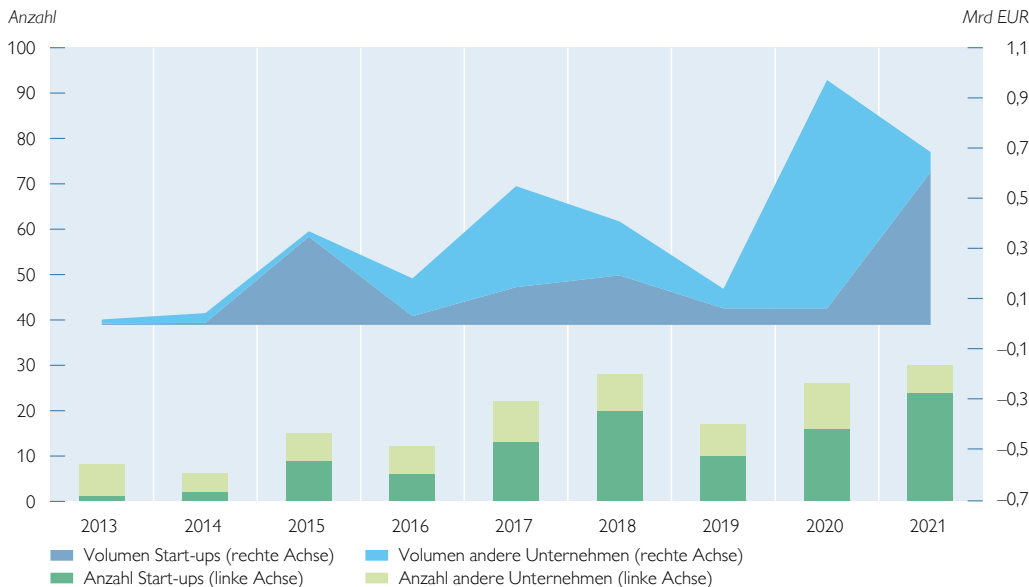
<sup>36</sup> Berücksichtigt sind ausschließlich Unternehmen, die im Betrachtungszeitraum Eigenkapitalzufuhren passiver DI gemeldet haben.

<sup>37</sup> ÖNACE-2008-Code J 62.01-0.

Grafik 5

## Eigenkapitalzufuhren passiver DI von Start-ups der Branche „Information und Kommunikation“

### Anzahl und Volumen im Vergleich zu anderen Unternehmen



Quelle: OeNB.

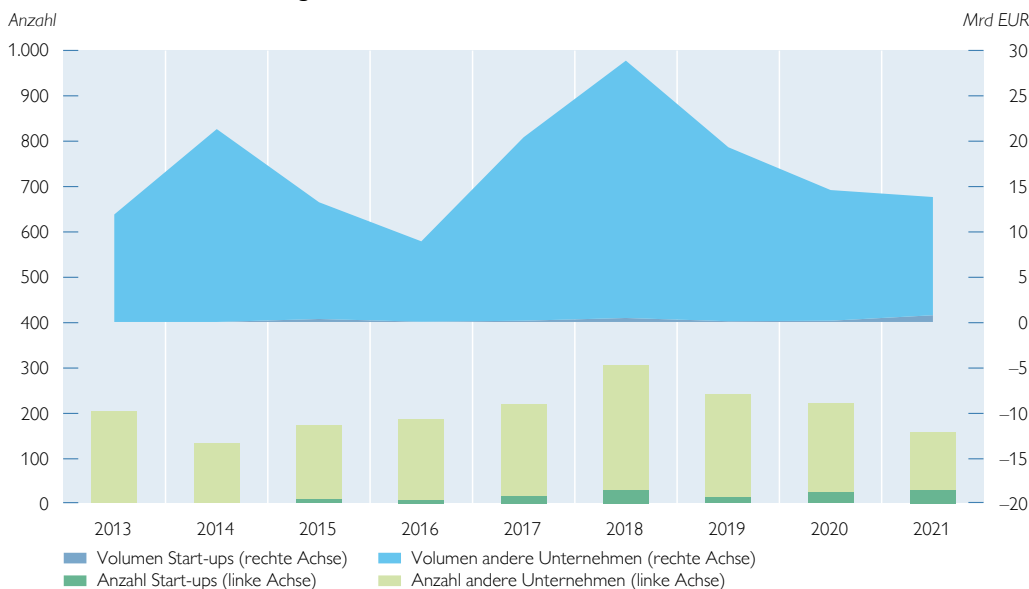
zufuhren passiver DI Start-ups dieser Gruppe zugerechnet werden, die meisten davon nach 2013. Deswegen kann in den folgenden Zeitreihendarstellungen aus Vertraulichkeitsgründen nur der Zeitraum 2013 bis 2021 dargestellt werden. Grafik 5 zeigt die Anzahl sowie das Volumen von Start-up-Transaktionen der Branche „Information und Kommunikation“ im Vergleich zu jenen anderer Unternehmen.

Seit 2015 steht mehr als die Hälfte der Eigenkapitalzufuhren passiver DI in dieser Branche im Zusammenhang mit Start-ups. Die Entwicklung beim Volumen ist naturgemäß etwas volatil, da einzelne große Transaktionen das Gesamtbild maßgeblich beeinflussen. In den Jahren 2015 und 2021 ging sogar der überwiegende Teil der Kapitalzuflüsse in österreichische Start-ups ein.

Trotz der hohen Konzentration von Start-up-Transaktionen in der Branche „Information und Kommunikation“ ist ihr Einfluss im Gesamtbild über alle Wirtschaftssektoren hinweg gering. Wie Tabelle 2 bereits erahnen lässt, finden in anderen Branchen wenige Eigenkapitalzufuhren statt, welche Start-ups zugerechnet werden können. Grafik 6 bestätigt diese Vermutung vor allem hinsichtlich des Volumens der Start-up-Transaktionen.

### Eigenkapitalzufuhren passiver DI von Start-ups aller Branchen

#### Anzahl und Volumen im Vergleich zu anderen Unternehmen



Quelle: OeNB.

Der Anteil von Start-up-Transaktionen beträgt in keinem Jahr mehr als 3 % des Gesamtvolumens, mit Ausnahme des Jahres 2021 (5,4 %). Gemessen an der Anzahl ist deren zunehmende Bedeutung allerdings deutlicher sichtbar. Von einem sehr geringen Niveau aus startend waren in den Jahren 2020 und 2021 bereits 12 % bzw. 19 % der passiven Eigenkapitaltransaktionen Start-ups zuzurechnen.

Insgesamt nimmt die Bedeutung der heimischen Gründerszene für Außenwirtschaftsstatistiken rasch an Bedeutung zu. Die fortschreitende Digitalisierung sowie geänderte Lebensumstände seit Beginn der COVID-19-Pandemie haben diese Entwicklung mit hoher Wahrscheinlichkeit weiter beschleunigt. Viele, für eine Gesamtbetrachtung irrelevante, kleinere Transaktionen gehen aufgrund der genannten Meldegrenzen nicht in Außenwirtschaftsstatistiken ein. Andererseits haben einige heimische Start-ups mittlerweile sehr hohe Unternehmensbewertungen erreicht, zwei davon sogar den Unicorn-Status. Größere Finanzierungsrunden in der Wachstumsphase, vor allem der gesamte oder teilweise Verkauf an ausländische Investoren, und die entsprechende Meldung dieser Transaktionen an die OeNB tragen einen wichtigen Teil zur Qualität der Außenwirtschaftsstatistiken, wie der Direktinvestitionsstatistik, bei.

## Literaturverzeichnis

- austrianstartupmonitor.at.** <https://austrianstartupmonitor.at>.
- AWBES.** [www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awbes](http://www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awbes).
- AWBET.** [www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awbet](http://www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awbet).
- AWFUV.** [www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awfuv](http://www.oenb.at/aussenwirtschaft-wiki-awfuv).
- BGBI. I Nr. 123/2003.** <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003062>.
- Bogott, N., S. Rippler und B. Woischwill. 2017.** Im Startup die Welt gestalten: Wie Jobs in der Gründerszene funktionieren. Springer Gabler: Wiesbaden.
- brutkasten.com.** <https://brutkasten.com/>.
- Dell'mour. 2010.** Statistiken-Sonderheft. Direktinvestitionen 2008. Österreichische Direktinvestitionen im Ausland und ausländische Direktinvestitionen in Österreich. OeNB. [www.oenb.at/dam/jcr:52402143-24d4-4c25-b507-cdc5eda7e9eb/shst\\_2010\\_09\\_mon\\_tcm14-207927.pdf](http://www.oenb.at/dam/jcr:52402143-24d4-4c25-b507-cdc5eda7e9eb/shst_2010_09_mon_tcm14-207927.pdf).
- EU-Startups.com.** [https://www.eu-startups.com/directory/wpbdp\\_category/austrian-startups/](https://www.eu-startups.com/directory/wpbdp_category/austrian-startups/).
- Grasel, S. 2021.** EY: Zahl der Millionen-Investments hat sich 2021 in Österreich verdoppelt. <https://brutkasten.com/ey-zahl-der-millionen-investments-hat-sich-2021-in-oesterreich-verdoppelt/>.
- Hahn, C. (Hg.). 2021.** Venture Capital: Finanzierung und Bewertung von Start-up-Unternehmen. 3. Auflage. Springer Gabler: Wiesbaden.
- Kandler, F. 2020.** Startup Report Austria 2019.
- Kandler, F. 2021.** Startup Report Austria 2020.
- Röthlisberger, T. 2020.** Stages of a technology startup. <https://tomroethlisberger.com/blog/stages-of-a-technology-startup/>.
- runtastic.com.** <https://www.runtastic.com/mediacenter/de/adidas-runtastic/>.
- startups.co.at.** <https://www.startups.co.at/datenbank/>.
- tractive.com. 2020.** Runtastic Gründer Florian Gschwandtner steigt aktiv bei Tractive ein. Pressemitteilung. <https://tractive.com/blog/de/pressemitteilungen/runtastic-gruender-florian-gschwandtner-steigt-aktiv-bei-tractive-ein>.
- trendingtopics.eu.** <https://www.trendingtopics.eu/>.
- Winkler, T. 2020.** „Hohes sechsstelliges Investment“ für hello again. [https://www.meinbezirk.at/oberoesterreich/c-wirtschaft/hohes-sechsstelliges-investment-fuer-hello-again\\_a4065930](https://www.meinbezirk.at/oberoesterreich/c-wirtschaft/hohes-sechsstelliges-investment-fuer-hello-again_a4065930).